

witz übernehmen davon 5 Hektar Mais und IV2 Hektar Zuckerrüben. Die Jugendbrigade der MTS in Wittenförden nahm mit der FDJ-Dorfgruppe einen Hektar Mais in persönliche Pflege. Zwei Jugendbrigaden schlossen einen Patenschaftsvertrag mit Dorfgruppen der FDJ ab.

Was erreichten die Mitglieder der MTS-Bereichsleitung? •

Als Mitglied der Bereichsleitung betreut der Parteisekretär unserer Schule die Dorfgrundeinheiten der FDJ in Brüsewitz und Gottmannsförde. Ihm gelang es, die erste Erntestoßbrigade der Jugend im Kreis zu bilden. Wie erreichte er das? Vor allem knüpfte er bei den Jugendlichen in Brüsewitz an die Erfahrungen ihrer guten Arbeit im Jahre 1954 an, denn damals wurden sie als beste Grundeinheit für ihren hervorragenden Einsatz bei der Ernte mit dem „Philipp-Müller-Banner“ ausgezeichnet. Er verstand es, die Jugendlichen an ihrer Ehre zu packen. Mit dem FDJ-Banner auf dem Dreschplatz schafften die Jugendlichen über 630 Stunden. In einem Flugblatt forderte die Brigade alle anderen FDJ-Grundeinheiten im Kreis zum Wettbewerb heraus, dem sich viele anschlossen. Auf dem Landjugendkongreß wurde bekanntgegeben, daß die Dorfgrundeinheit der FDJ Brüsewitz als beste Sieger im Landjugendwettbewerb 1957 wurde.

In Gottmannsförde machte sich derselbe Genosse daran, eine arbeitsfähige FDJ-Gruppe auf die Beine zu bringen. Einige Jugendliche hatten zwar Interesse an der FDJ-Arbeit, aber sie wußten nicht recht, wie und wo sie beginnen sollten. Es hatte ihnen bisher auch kaum jemand geholfen. Es gelang ihm, sich das Vertrauen der Jungen und Mädchen zu erwerben, indem er ihre brennendsten Sorgen erforschte. Es fehlte ihnen ein Jugendzimmer. Er verhalf ihnen dazu, und jetzt gestalten sich die Jugendlichen ihren Raum selbst aus. Er gab ihnen Hinweise für die Vorbereitung von FDJ-Mitgliederversammlungen und beriet sie, wie sie z. B. eine Buchbesprechung über Maxim Gorkis Roman „Die Mutter“ und interessante Heimabende ausgestalten können.

Es gibt noch viele solcher guten Beispiele, aber wir haben hier erst Anfänge. Im Laufe der Zeit werden wir gewiß noch manche Erfahrungen sammeln. Es geht nicht alles so glatt. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß die gesellschaftliche Arbeit der jungen Genossen und Jugendfreunde auf dem Lande mit vielen Schwierigkeiten und sehr oft mit persönlichen Opfern verbunden ist. Zwischen den Dörfern verkehrt gewöhnlich keine Straßenbahn wie in der Stadt. Bei Regen, Wind und Wetter müssen sie oft kilometerweit laufen oder mit dem Rad fahren, um an Ort und Stelle zu kommen. Da ist z. B. Genosse Klaus Wittenburg, der jede Woche ein- oder zweimal acht Kilometer mit dem Rad nach Kirch-Stück fährt, um dort an Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen der FDJ teilzunehmen. Auch das sind kleine Taten für den Sozialismus, die sich schließlich zu einer großen sozialistischen Tat vereinigen.

Martin Fischer

Mitglied der MTS-Bereichsleitung der FDJ in Brüsewitz

*Um die im Land Jugendforum enthaltenen Aufgaben erfüllen zu können, braucht die Jugend die ideologisch-politische Hilfe der Partei. Lebenserfahrungen können die Jugendlichen nur sammeln, wenn die älteren, erfahrenen Genossen gemeinsam mit ihnen den täglichen Kampf führen. Wir fordern die Parteiorganisationen, insbesondere die Parteiorganisation der MTS Brüsewitz, und die Sekretäre der MTS-Bereiche auf, im „Neuen Weg“ darüber zu berichten, in welcher Form sie mit der Jugend arbeiten und die MTS-Bereichsleitungen der FDJ unterstützen wollen.*

Die Redaktion